

HOCHSCHULSPIEGEL

16
1966
Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



Die britische Delegation, Gast unserer TH und des Oberbürgermeisters von Karl-Marx-Stadt, während einer Institutsbesichtigung im Hochschulball-Bereich der Straße. Mit Interesse folgen Dr. Dickenson, Direktor des Polytechnikums Leeds (Bildmitte), der stellvertretende Oberbürgermeister der Stadt Leeds, Herr Tallant (rechts daneben) und Herr Lumb, Ehrenmitglied des Polytechnikums den Erläuterungen über die Entwicklung unserer Institute.
Foto: Schöding

Gäste aus Leeds:

Beziehungen zur DDR normalisieren

In der Zeit vom 15. bis 23. Oktober weihte eine Delegation aus der englischen Stadt Leeds in Karl-Marx-Stadt unsere Delegationen, geleitet von: Herr Dr. Dickenson, Rektor des Polytechnikums Leeds (ehemals College of Technology), Herr Tallant, stellvertretender Oberbürgermeister von Leeds, und Herr Lumb, Ehrenmitglied des Polytechnikums.

Im Verlauf einer einstündigen Aussprache mit Vertretern der Presse und des Rundfunks, an der Magnituz Prof. Dr. Jüchel, Dekane und weitere Herren des Lehrkörpers der TH sowie Stadtrat Reiss teilnahmen, gaben die Gäste zunächst Einblicke und Erfahrungen wieder, die sie während ihres Besuchs über das sozialistische sozialistische Bildungssystem der DDR gewonnen hatten.

Dr. Dickenson äußerte sich dabei sehr lobend über den hohen Stand der Ausbildung und Erziehung an unserer Technischen Hochschule. Ihre Bildungseinrichtung kann sich mit jeder Universität in England messen, erklärte er. Ihre Arbeit entspreche den Erfordernissen der Industrie. Ich möchte daher meine Hochachtung ausdrücken und hoffe, daß unser Polytechnikum auch einmal diesen Stand erreicht.

Herr Tallant stellte fest: Wir haben die Möglichkeit, uns in den Oberschulen von Karl-Marx-Stadt umzusetzen. Die Ausbildung der Schüler ist unserer in England ähnlich. Einen großen Unterschied stellte ich in den Kindergärten fest. Hier wird für die Kinder wesentlich mehr getan als in England. Ich sah auch, daß sehr viele Schüler in den Kindergärten gehen. Diese Einrichtung ist einzigartig.

Bezüglich der Entwicklungsstadienzeit er sei der Zeit seines letzten Besuchs in der DDR feststellte, sagte Herr Lumb: Auf dem Gebiet des Bauwesens (Herr Lumb ist Baufachmann) sind Sie schneller voranzukommen, als ich erwartete. Ihr Lebensstandard hat sich auch erhöht. Überall sieht man bei Ihnen glückliche Gesichter. Wir in England

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vor den Verhandlungen der FDJ

Den revolutionären Kämpfern würdig erweisen - hohe Leistungen zu Ehren unserer Republik

„HS“-Interview mit dem 1. Sekretär der HSGL der FDJ

Worin besteht Ziel und Inhalt der Verhandlungen der FDJ-Grundorganisation unserer Hochschule?

Das Ziel unserer Wahlen besteht darin, die Rolle und Verantwortung der sozialistischen Jugendorganisation an unserer Hochschule zu erhöhen, damit sie, geführt von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands immer mehr zur bestimmenden Kraft unter allen Studenten wird.

Unsere Grundorganisation wird ihrer hohen Verantwortung und gesellschaftlichen Rolle bei der sozialistischen Erziehung aller ihrer Mitglieder und Studenten in dem Maße gerecht, wie wir ihre Tätigkeit und Massenwirksamkeit erhöhen. Deshalb besteht die wichtigste Aufgabe der Rebenchaftsorganisationen und Neugründungen darin, daß sich alle unsere FDJ-Gruppen und Fachgruppenorganisationen politisch und organisatorisch festlegen. Die zentrale Frage bei der Festlegung unserer Grundorganisation ist die Erziehung unserer Mitglieder zu einem festen Klassenstandpunkt auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und zur aktiven Teilnahme an unserem Kampf für Frieden und Sozialismus und gegen den westdeutschen Imperialismus.

Im Mittelpunkt unserer Wahlversammlungen stehen dabei folgende politisch-ideologische Probleme:

Die Deutsche Demokratische Republik, die Macht der Arbeiter und Bauern sowie der Herr der Friedens- und Sozialismus in Deutschland, ist mein Staat.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die führende Kraft

unseres sozialistischen Staates und der geliebten Führer unserer Nation, ist meine Partei.

Der westdeutsche Imperialismus, der Todfeind unserer Nation und des friedlichen Zusammenlebens der Völker, der Hauptfeind in Europa, ist mein Feind.

Die Sowjetunion, die Hauptkraft des sozialistischen Lagers, ist mein bester Freund.

Welche Aufgaben werden vor das uns zu wählenden Leitungen der FDJ stehen?

Im Mittelpunkt der Arbeit aller FDJ-Leitungen muß ständig die Frage stehen: Wie können wir gemeinsam mit dem Lehrkörper bei der sozialistischen Erziehung unserer Studenten voran? Daraus resultieren nun auch die Aufgaben für unsere Leitungen ab. Nach unserer Meinung sollten sie sich hauptsächlich auf folgende vier Problemkreise konzentrieren:

Wie studieren unsere Freunde im Grundstudium des Marxismus-Leninismus und im FDJ-Schuljahr, um sich die theoretischen Grundlagen für einen festen Klassenstandpunkt zu erwerben?

Wie organisieren und gestalten wir die monatlichen Mitglieder- und Klassenversammlungen der FDJ-Gruppen, um sie zu wichtigen Foren der klassenmäßigen Auseinandersetzung und Erziehung zu entwickeln?

Wie gelingt es uns, mit Hilfe der verschiedensten Formen im Rahmen des Studentenweltstreites unsere Freunde zu höheren fachlichen Leistungen zu führen?

Wie verstehen wir es, unsere

Freunde durch das Übertragen verantwortlicher Aufgaben in Ausbildung, Erziehung und Erziehung zu selbständig denkenden und handlungsfähigen Persönlichkeiten zu formen?

Mit welchem Ziel führt die FDJ-Grundorganisation künftig ihren Wettbewerb durch?

Vor uns steht der VII. Parteitag der SED, der für alle Bürger unserer Republik und ganz besonders für die Jugend Anlaß ist, alle Kräfte zu vervielfachen, um unsere Republik weiterhin allseitig zu stärken und zu einem unüberwindlichen Bollwerk des Friedens und des Sozialismus in Deutschland zu entwickeln.

Auch wir wollen unseren Beitrag zum Aufbau des Sozialismus leisten. Unsere Aufgabe ist es, eine neue Qualität im Wirken des Jugendverbundes an der Hochschule zu erreichen und bei der sozialistischen Erziehung unserer Studenten einen entscheidenden Fortschritt zu erzielen. Dadurch soll unsere Grundorganisation zur Wettbewerbsabrechnung am Vortag des VII. Parteitages die Ehre zuteil werden, den Namen des Bauarbeiters und Funktionärs der KPD, Georg Garbis, der sich einer Versammlung reaktionärer Studenten der ehemaligen Technischen Akademie Chemnitz erwidert wurde, tragen zu dürfen. Das Leben des Patrioten Georg Garbis soll uns Vorbild sein.

Wir wollen durch unsere Taten zeigen, daß wir aus seinem revolutionären Kampf gegen die Reaktion viel für unsere gegenwärtige Auseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus und Militarismus gelernt haben.

Roter Oktober

In wenigen Tagen feiern die Völker der Sowjetunion und mit ihnen hunderte Millionen Menschen der ganzen Welt den 49. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Wir stehen an der Schwelle des 50. Jahres nach jenen ereignisreichen Tagen, die die Welt erschütterten, wie Jahr Reed, der amerikanische Journalist, in seinem Augenzeugenbericht einst schrieb:

Ein halbes Jahrhundert Sowjetmacht - weiche Fülle von Gedanken verdrängen sich damit! Wir Bürger der Deutschen Demokratischen Republik haben besonderen Grund, uns dieser unumstößlichen historischen Tatsache zu freuen; denn das Land der ersten siegreichen proletarischen Revolution die Sowjetunion, war es, die den deutschen Faschismus zerbrach und uns half, sein Erbe für immer zu überwinden.

Die DDR, der deutsche Arbeiter- und Bauern-Staat, ist mit der Sowjetunion in unerschütterlicher Freundschaft verbunden. Uns sind die gleiche Weltanschauung, der Marxismus-Leninismus, und der Kampf um die gleichen Ziele. An ihrer Seite stehen wir auf der Wacht für den Frieden und die Sicherheit in

FDJ-Wahlen

- Termine
- Gruppen:
- 25. Oktober bis 12. November 1966
- rsch. und IV. Fak.:
- 14. November bis 10. Dezember 1966
- Hochschuldelegiertenkonferenz:
- 17. Dezember 1966

Europa, die durch die Todfeinde der deutschen Nation, die westdeutschen Imperialisten und Militaristen, bedroht sind.

Viele Beziehungen haben sich zwischen unseren beiden Ländern entwickelt. Sie knüpfen das Freundschaftsbündnis immer fester. Wie viele unserer Bürger kennen heute das Sowjetland aus eigenem Erleben!

Nicht wenige Beziehungen, die durch freundschaftliche Zusammenarbeiten und gegenseitige Hilfe geknüpft sind, haben Angehörige unserer Hochschule, haben unsere Institute, sei es nach Moskau, Leningrad oder nach anderen Städten, wo Wissenschaftler, so wie wir, für den Fortschritt und für das Wohl ihres Volkes arbeiten.

Schon oft sind sie auch unsere Gäste gewesen. Und haben sie uns nicht ebenso oft bestätigt, daß sie gern kommen! Sie sind echte Freunde, die Menschen der Sowjetunion, und sie haben Vertrauen zu uns, zu dem ersten Friedensstaat auf deutschem Boden.

Wir gehen dem VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entgegen. Er wird ein weiteres Mal die unzerbrechliche Freundschaft, die enge, brüderliche Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Sowjetunion bestätigen und den Geist des sozialistischen Internationalismus zum Ausdruck bringen, der die Völker beider Länder beherzigt und der sie besonders auch zusammenhalten läßt in edler Solidarität mit dem vietnamesischen Volk zur Abwehr und zur Beendigung der gefährlichen USA-Aggression in Südostasien.

Unsere vornehmste Aufgabe ist es, unsere Republik, das Bollwerk des Friedens und des Sozialismus auf deutschem Boden, mit allen Kräften weiter zu stärken - ökonomisch, politisch, militärisch, und zur Bilanz unserer Erfolge, auf die wir alle mit Stolz blicken können und über die sich auch unsere sowjetischen Freunde freuen, neue große Erfolge hinzuzuliegen.

Mit neuen guten Taten in Lehre, Erziehung und Forschung dem VII. Parteitag entgegen - das soll unsere Verpflichtung sein. Das ist unser bester Beitrag im Kampf um die Erfüllung unserer Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus für die Lösung der nationalen Frage und für die Sicherung des Friedens in und für Deutschland. Das ist unser bester Beitrag zur weiteren Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft!

Militärlager spendete 1368 MDN für Vietnam

Zu einem Höhepunkt der politischen Arbeit im Militärlager wurde die Solidaritätsaktion für das heldenhaft kämpfende vietnamesische Volk. In einer Erklärung, die anläßlich des Appells zum 17. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik dem Rektor unserer Technischen Hochschule übergeben wurde, heißt es u. a.:

„Wir Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere verantworten mit aller Entschiedenheit die barbarische imperialistische USA-Aggression gegen das friedliebende Volk Vietnams.“

Unser Beitrag für den gerechten Kampf des vietnamesischen Volkes war, daß wir uns mit ganzer Kraft auf die Erfüllung des Ausbildungsprogramms konzentrierten.

Darüber hinaus haben wir eine Spendensammlung für Vietnam durchgeführt, die einen Erlös von 1368 MDN erbrachte. Wir führten diese Solidaritätsaktion durch, weil wir uns als Studenten einer sozialistischen Hochschule verpflichtet fühlen, mit dem uns zu Gebote stehenden Mitteln beizutragen, dem menschenfeindlichen, friedensgefährdenden Aggressionskrieg der USA entgegenzutreten.“

Lesen Sie hierzu auch **Seite 4** unseren Bildbericht auf

Unser Foto: Der Rektor der TH, Genosse Prof. Dr. Jüchel, Mitglied des ZK der SED, nimmt während des Appells am 7. Oktober aus der Hand eines Soldaten, Student unserer Hochschule, die Erklärung der Angehörigen des Militärlagers über die durchgeführte Solidaritätsaktion für Vietnam und die Spende entgegen.

